



Am **15. August** kleidet sich die ganze Kirche in Festgewand, um eines der leuchtendsten Geheimnisse unseres Glaubens zu feiern: **die Aufnahme der heiligsten Jungfrau Maria in den Himmel**. An diesem Hochfest verkünden wir voller Freude, dass Maria am Ende ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen wurde. Diese Wahrheit, die wie ein Juwel in der Krone des katholischen Glaubens erstrahlt, ist nicht nur ein abstraktes Dogma, sondern eine lebendige Quelle der Hoffnung für uns alle.

1. Ein Dogma, das aus dem lebendigen Glauben der Kirche hervorgegangen ist

Der Glaube an die Aufnahme Mariens ist keine neuzeitliche Erfindung. Seit den ersten Jahrhunderten verehrte die christliche Tradition den Heimgang Mariens als ein herrliches Geheimnis. Auch wenn die Heilige Schrift den Augenblick ihrer Aufnahme nicht ausdrücklich schildert, finden wir in der Bibel den Keim dieser Wahrheit. Der Psalmist verkündet:

„Zu deiner Rechten steht die Königin, geschmückt mit Gold aus Ofir“ (Ps 45,10).

Das Bild der Königin an der Seite des Königsthrons deutet auf die Verherrlichung Mariens hin, die untrennbar mit dem Sieg ihres Sohnes verbunden ist. Ebenso sieht Johannes in der Offenbarung „eine Frau, mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen“ (Offb 12,1) – ein Symbol, das die Tradition als Hinweis auf die verherrlichte Mutter verstanden hat.

Am **1. November 1950** definierte Papst Pius XII. das Dogma feierlich in der Apostolischen Konstitution *Munificentissimus Deus*:

„Die unbefleckte Gottesmutter, die allzeit jungfräuliche Maria, ist nach Vollendung ihres irdischen Lebenslaufs mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen worden.“



Mit diesem Akt schuf der Papst keinen neuen Glaubenssatz, sondern bestätigte mit Autorität, was die Gläubigen seit Jahrhunderten bekannten.

2. Theologische Bedeutung: Maria als Zeichen unserer Hoffnung

Die Aufnahme Mariens ist kein isoliertes Privileg. Maria nimmt auf einzigartige Weise am Sieg Christi über Sünde und Tod teil. Als Mutter des Erlösers, die von der Erbsünde vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an bewahrt wurde, konnte sie nicht der Verwesung des Grabes überlassen bleiben.

In der Aufnahme erfüllt sich in Maria das, was wir Christen alle erhoffen: **die Auferstehung und Verherrlichung unseres eigenen Leibes**. Der heilige Paulus erinnert uns:

„Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anzieht und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anzieht, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen im Sieg“ (1 Kor 15,54).

Maria ist die Vorwegnahme dieser Verheißung. In ihr sehen wir verwirklicht, was wir am letzten Tag erwarten.

3. Pastorale Dimension: Maria als Vorbild des Glaubens und der Hingabe

Mariä Himmelfahrt ist nicht nur ein Geheimnis, das man bewundert; es ist auch eine **Einladung, so zu leben, wie sie gelebt hat**. Maria gelangte zur Herrlichkeit, weil sie auf Erden Gott in allem treu blieb:

- **Sie hörte das Wort** und bewahrte es in ihrem Herzen.
- **Sie nahm den Willen Gottes an**, selbst in der Dunkelheit des Kreuzes.
- **Sie lebte für andere**, von ihrem Dienst bei Elisabeth bis zu ihrer Sorge um die Apostel an Pfingsten.



In einer Welt, die den unmittelbaren Erfolg, Macht und Genuss verherrlicht, erinnert uns Maria daran, dass der wahre Sieg in der Demut, der Reinheit und der Treue zu Gott liegt.

4. Praktische Anwendungen für das tägliche Leben

Mariä Himmelfahrt zu feiern sollte sich nicht darauf beschränken, am 15. August die Messe zu besuchen. Wir können **dieses Geheimnis zu einem Leuchtturm für unser tägliches Leben machen:**

1. **Mit dem Blick auf den Himmel leben**

Das christliche Leben besteht nicht nur darin, auf Erden „durchzuhalten“; wir haben ein ewiges Ziel. Jeder Tag ist eine Gelegenheit, unser Herz auf die Herrlichkeit vorzubereiten.

2. **Die Reinheit von Seele und Leib bewahren**

So wie Maria ganz in den Himmel aufgenommen wurde, sind auch wir berufen, unseren Leib als Tempel des Heiligen Geistes zu ehren.

3. **Zu Gott „Ja“ sagen - im Kleinen wie im Großen**

Marias Herrlichkeit ist die Frucht ihrer Fügsamkeit. Jede Tat des Gehorsams und jedes Opfer aus Liebe zu Gott sind Samen der Ewigkeit.

4. **Maria als Mutter und Königin anrufen**

Sie ist nicht fern von uns, weil sie im Himmel ist; im Gegenteil, von dort aus tritt sie unaufhörlich für ihre Kinder ein.

5. Mariä Himmelfahrt und die Welt von heute

In Zeiten, die von Materialismus und Hoffnungslosigkeit geprägt sind, ist Mariä Himmelfahrt eine **gegen den Strom gerichtete Botschaft**: Das Leben endet nicht im Grab. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Der menschliche Leib ist kein Wegwerfgegenstand, sondern ein Teil unserer ewigen Identität.

In Maria sehen wir, dass sich der Glaube lohnt, dass Gott seine Verheißungen erfüllt und dass die Liebe Sünde und Tod besiegt. Ihre Aufnahme ist wie ein **Lichtstrahl**, der den Nebel unserer Zeit durchdringt und uns daran erinnert, dass der Himmel real ist – und dass dort eine Mutter auf uns wartet.



6. Schlussfolgerung: Leben wie einer, der weiß, wohin er geht

Der 15. August ist nicht nur ein Tag, um nach oben zu schauen und Marias Herrlichkeit zu bewundern. Es ist ein Tag, um in uns hineinzuschauen und uns zu fragen: *Lebe ich wie jemand, der auf dem Weg zum Haus des Vaters ist?*

Mariä Himmelfahrt lädt uns ein, mit **aktiver Hoffnung** zu leben. Hoffnung, die betet, liebt und sich opfert. Hoffnung, die sich nicht mit Ungerechtigkeit abfindet und nicht vor Prüfungen erstarrt. Denn wenn Maria im Himmel ist, dann können auch wir – vereint mit Christus – dort sein.

Möge jeder 15. August eine **Erneuerung unseres Entschlusses** sein, Christus mit demselben Glauben und derselben Hingabe zu folgen, wie es seine Mutter tat. Und möge, wenn unsere Stunde gekommen ist, der, der Maria erhöht hat, auch zu uns sagen:

„Recht so, du guter und treuer Diener ... tritt ein in die Freude
deines Herrn“ (Mt 25,23).